



Humboldtschule
GYMNASIUM

Handy- und Smartphonennutzung

Eine Information für Eltern, Lehrer
und Schüler

Matthias Rau, Matthias Marburger

Das Handy:
Mehr als nur
telefonieren

- 96% der 12 – 13 Jährigen in Deutschland besitzen ein Handy/Smartphone (JIM-Studie 2011)
- Über 80% der Schüler haben einen eigenen PC im Zimmer (Studie: Cyberlife 2013)
- 67% der Schüler besitzen ein internet-fähiges Smartphone (Studie: Cyberlife 2013)

Soziale Funktionen der Handynutzung*

- **Sicherheitsfunktion:** Kontaktieren der Eltern bei Bedarf, aber auch Kontrolle durch die Eltern
- **Organisationsfunktion:** Koordination von Freizeitaktivitäten (Treffen, Abholdienste etc.)
- **Beziehungsfunktion:** Kontakte zu Freunden und zu sozialen Netzwerken (Facebook etc.)
- **Identitätsfunktion:** Handy als Attribut des Erwachsenwerdens, Konstruktion von Identität durch Klingeltöne, Hintergrundbilder etc.
- **Unterhaltungsfunktion:** Spiele, Musikhören etc.
- **Informationsfunktion:** Suchmaschinen, Lexika, Lernsoftware, Übersetzungen etc.
- **Sozialisationsfunktion:** Einübung sozialer Normen und Regeln im Umgang mit neuen (digitalen) Medien

*vgl.: Döring, N.: Handy-Kids; in: Dittler, U. / Hoyer, M. (Hrsg.): Machen Computer Kinder dumm?, München, 2006

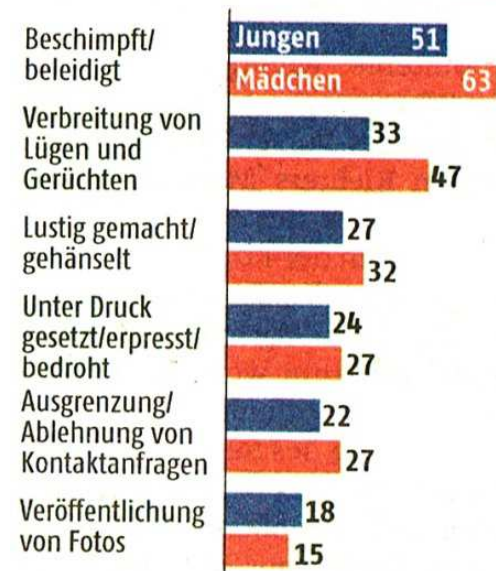
Risiken der Handynutzung (1)

- **Finanzielle Risiken:** „Handy-Abzocke“ durch Abo-Fallen beim Klingeltondownload, kostenpflichtige Rückrufnummern bei SMS-Werbung, Download von Apps und Medieninhalten
- **Problematische Medieninhalte:** Austausch aber auch unerwünschtes Zusenden von Gewaltdarstellungen, Pornografie (sexuelle Belästigung) und rassistischen Inhalten (z.B. über Bluetooth)
- **Fotografieren und Filmen an jedem Ort:** Verletzung des höchstpersönlichen Lebensbereichs (§ 201 StGB), „Happy Slapping“, Cyber-Mobbing
- **Unachtsamer Umgang mit privaten Daten:** Preisgabe von Kennwörtern und anderer schützenswerter Daten (online aber auch durch Verlust des Geräts)
- **Technische Risiken:** deutlich geringere Schutzfunktionen als Standard-PCs mit herkömmlichen Betriebssystemen

Risiken der Handynutzung (2)

- **Cybermobbing:** Nach der Studie „Cyberlife- Spannungsfeld zwischen Faszination und Gefahr“ (vorgestellt Mai 2013) sind bereits 17% von 7.000 befragten Schülern der Studie Opfer von Mobbing im Netz geworden. 19% erklärten, selbst schon einmal im Netz gemobbt zu haben.
- **Facebook ist der zentrale Ort** dieses Mobbing und als Gründe werden Langeweile und Spaß genannt
- **Mehr als 1/3 der Täter** haben angegeben, selbst schon einmal Opfer von Cybermobbing gewesen zu sein

Art und Weise des Cybermobbings



FR/KÜHL; QUELLE: BÜNDNIS GEGEN CYBERMOBBING

Quelle: „Cyberlife- Spannungsfeld zwischen Faszination und Gefahr“ – eine dt. Studie mit mehr als 10.000 Schülern zw. 10 und 20 Jahren sowie Eltern und Lehrern. Finanziert von ARAG, Mai 2013);

Risiken der Handynutzung (3)

- **90% der Eltern und Lehrer** beklagen eine Zunahme der Gewaltbereitschaft bei Kindern und Jugendlichen aufgrund der Anonymität des Internets
- **17% der Eltern** überprüfen, was ihre Kinder im Internet machen und
- **6% der Eltern** erklären, Ihre Kinder beim Surfen im Internet zu begleiten
- **57% der Eltern** bestätigen, dass ihre Kinder im Internet professioneller agieren als sie selbst

Handynutzung und Strahlungswirkung in Abhängigkeit vom Lebensalter



Handynutzung und Gesundheit

- **Gesundheitsrisiken durch Strahlung** : Erschöpfung, Schlafstörungen, Müdigkeit, depressive Tendenzen, Innere Anspannung, Gereiztheit, Nervosität, Gedächtnis- und Konzentrationsstörungen, Lern- und Verhaltensstörungen, Herz-Kreislauf-Störungen, Schwindel, Ohrgeräusche, Hör- und Sehstörungen, Kopf- und Gliederschmerzen (lt. Bundesamt für Strahlenschutz leiden ca. 4,8 Mio. Deutsche daran)
- **WHO (2011)**: Mobilfunkstrahlung, WLAN, DECT- Telefone und Bluetooth werden von der WHO als krebserregend eingestuft.
- **Frankreich (2009)**: Verbot von Mobiltelefonen an Grundschulen
- **Österreich (2005)**: Wiener Ärztekammer gibt Leitlinie heraus und rät, dass Handys unter 16 Jahren nur im Notfall benutzt werden sollten.
- **Weitere Infos** unter www.kinder-und-mobilfunk.de

Medien/Smartphones und Lernen ¹⁾

- **Lernen:** bedeutet Modifikation der synaptischen Übertragungsstärke! Die Modifikation findet nur an aktiven Synapsen statt. Je aktiver neuronale Gewebe in der Gehirnrinde sind, desto besser werden Synapsenstärken und damit das Lernen gefördert. Dies gelingt besser, wenn der „Scheinwerfer“ der selektiven Aufmerksamkeit ungeteilt bleibt.
- **Vigilanz:** Je stärker die selektive Aufmerksamkeit auf den Lernstoff gerichtet wird, umso größer ist der Lernerfolg. Smartphoneinhalte, Fernsehen und Computerspiele verkleinern den Fokus des Scheinwerfers. Lerninhalte ziehen vorüber.
- Es hat sich in Studien gezeigt, dass der Mensch **nicht Nichtlernen** kann, d.h. alle Erlebnisse und deren Bewertung werden abgespeichert und beeinflussen die spätere Wahrnehmung und das Lernen.

1) **Manfred Spitzer: Lernen.** Gehirnforschung und die Schule des Lebens. Spektrum Verlag, Heidelberg /Stuttgart 2002

Tipps und weiterführende Informationen

- <http://www.mpfs.de/fileadmin/JIM-pdf11/JIM2011.pdf>
- <http://www.klicksafe.de/themen/kommunizieren/handy/>
- <http://www.handysektor.de/>
- <http://www.verbraucher.de/UNIQ134597346901440/link994521A.html>
- www.kinder-und-mobilfunk.de